

11. März 1980

227

Lieber Herr Thiessen!

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 15.7.1979 über den ich mich sehr gefreut habe. Erinnert er mich doch an meine erste D-Zugfahrt nach meiner Entlassung aus russischer Gefangenschaft neben einer ganzen Reihe mir neuer Erfahrungen damals! Sehr genau kann ich mich entsinnen, wie aufmerksam ich sein mußte, mit allem zurechtzukommen. Es war 1949, Weihnachten 48 entkam ich Rußland. Es würde mich freuen, von dem <sup>Ergehen</sup> Heidebrechts zu erfahren!

Mit meiner Familie lebe ich seit 1956 in Kanada und es geht uns hier gut. Wir leben in einer wohlhabenden Gegend, haben einen Sohn der Farmer ist neben zwei Geschäftsleuten und einem Lehrer und waren bis zum Frühjahr vergangenen Jahres sehr glücklich. Von unsern drei Töchtern war eine verheiratet und wir wußten, daß sie an Krebs litt, von dem wir hofften daß er in fünf Jahren überwunden sein könnte. Leider haben wir sie im Februar zu Grabe tragen müssen, es ging zum Schluß recht schnell und wir müssen uns zurechtfinden. Ihr Mann bleibt mit zwei Jungen 5 und 6 Jahre alt zurück. Ich habe oft an den Ring des Polykrates gedacht.

Seit Jahren bin ich mit meinen Familienforschungen hinsichtlich meines Hauptstammes nicht weitergekommen. Schon in der alten Heimat stand ich mit Bruder Gustav Reimer in Verbindung, der daß Verzeichnis meines Ur-urgroßvaters Daniel Wiens geb. 1.4.1760 abgeschrieben hatte (es ist noch heute in meinem Besitz) aber mir nicht weiter helfen konnte. Ich habe nun alle Wiensfamilien nach Ludwig und Reimer um 1772 und 1776 durchgesehen und verglichen. Nirgend konnte ich einen Anschluß entdecken bis ich in der Arbeit von Hans Otto Fieguth auf Seite 496 die Ahnen der Louise Wiens überprüfte. Hier fand ich Bernhard Wiens, übrigens in den Kirchenbüchern Heubuden mit zwei s geschrieben, geb. 13.3.1761